

eine Klasse setzte. Nur sehr wenige griechische Philosophen, Pythagoras, Demokritus, Apollonius Myndius und der Römer Seneca kamen auf den Gedanken, sie für Weltkörper anzusehen, die den Planeten ähnlich seien, in gewissen Zeiträumen wieder zurückkämen, sich in excentrischen Bahnen bewegten, in welchen die Sonne weit von dem Mittelpunkte, oder dem Centrum derselben entfernt sei, und nur dann sichtbar würden, wenn sie in Ansehung der Erde den untersten Theil ihrer Bahn durchliefen. Dennoch aber hegte Pythagoras die sonderbare Einbildung: daß es nur einen einzigen Kometen gebe, der so oft sichtbar würde, als er in die Nähe der Erde käme. Der größte griechische Philosoph, Aristoteles, aber hielt die Kometen für Meteore oder Luftzeichen, die sich durch die Ausdünstung der Erde und des Meeres in der obern Luft erzeugten, welche Meinung auch von Ptolomäus angenommen wurde und sich bis auf die Zeit des Tycho de Brahe erhielt, welcher endlich des Aristoteles Einbildung widerlegte, indem er durch seine Beobachtungen der Kometen von 1572 dnu 1577 zur Gewißheit gelangte: daß diese Kometen sich gar nicht im Dunstkreise der Erde befänden, sondern weit über unsern Mond und andere Planeten hinaus ihren Bereich hätten, daher ihren Ursprung nicht aus dem Dunstkreise der Erde erhalten könnten, sondern wirkliche Weltkörper wären und eine kreisförmige Bahn durchliefen.

In neuern Zeiten nährte Hevel den Gedanken: die Kometen entstünden aus den Ausdünstungen der Sonne und der Planeten und wären ihrer Natur nach, was die Flecken der Sonne seien, indem sie die weniger feinen Ausdünstungen der Sonne ausmachten. Meinte doch noch weit später